

Cucciago (Provinz Como) zur 1000-Jahrfeier des Geburtstags des hl. Ariald, des Diakons, dessen Name untrennbar mit dem Aufkommen der Pataria in Mailand verknüpft ist. Nach den Studien Alfredo Lucionis gehört der Protagonist der ersten Urkunde zugunsten von San Protasio e Gervasio zur Familie Arialds. Die 49 in diesem Band gesammelten Dokumente illustrieren vorrangig das Verhältnis der Kanoniker zu den wichtigsten Familien der Region, bis San Protasio e Gervasio 1582 durch Kardinal Borromeo zur Pfarrkirche umgewandelt wurde. Sie sind vorwiegend von lokalem Interesse. Lediglich die Visitation des Abtes von Fruttuaria aus dem Jahr 1237 (Nr. 40) sowie Urkunden des Kardinallegaten Gerhard von St. Maria in Trastevere (Nr. 46, 1442 Juli 14), Papst Leos X. (Nr. 48, 1520 August 17) und Papst Gregors XIII. (Nr. 49, 1582 August 24) betten die Kanoniker in größere räumliche und politische Strukturen ein. Dankenswerterweise wurde eine CD beigegeben, welche u. a. Abbildungen aller publizierten Dokumente enthält, eine Praxis, welche man sich für alle Urkundeneditionen wünschen würde. Ein Index der Notare sowie ein kombinierter Namen- und Sach-Index beschließen den Band. E. G.

La documentazione dei vescovi di Trento (XI secolo – 1218), a cura di Emanuele CURZEL / Gian Maria VARANINI (Annali dell'Istituto storico italo-germanico. Fonti 11) Bologna 2011, Il Mulino, 781 S., Abb., ISBN 978-88-15-23404-9, EUR 50. – Von den verdienten Editoren des Codex Wangianus (DA 66, 674–675) liegt nun der erste Band der urkundlichen Überlieferung der Bischöfe von Trient vor, beginnend mit einer gefälschten Urkunde Heinrichs II. (DH. II. 527) aus dem Jahr 1018 bis zum Tod Bischof Friedrichs von Wangen 1218. Der Band umfasst 279 Dokumente und beleuchtet die Geschichte der Bischöfe von Trient in schwierigen Zeiten. Sie mussten im Ringen mit der aufstrebenden Kommune immer weiter zurückweichen und verloren in der Stauferzeit auch noch den machtvollen Rückhalt der Herrscher. Gleichzeitig machte es die neue Hierarchisierung der Kirche und die damit verbundene Konzentration auf das (Reform)Papsttum für die Bischöfe immer schwerer, als alleinige Identifikationskraft aufzutreten. Die Einleitung ist präzise, aber knapp gehalten und konzentriert sich neben der eigentlichen Überlieferungssituation auf die diplomatische Entwicklung. Bis zur Wahl Friedrichs von Wangen standen dem Bistum Trient im Beobachtungszeitraum sieben Bischöfe vor: Altmann (16 Stücke), Arnold (1 Stück), Eberhard (4 Stücke), Adelpret (34 Stücke), Salomon (23 Stücke), Albert da Campo (17 Stücke), Conrad da Beseno (108 Stücke). Der Band enthält mehrere Herrscherurkunden, die allerdings längst bekannt sind: Heinrich II. (Nr. 1, DH. II. 527), Konrad II. (Nr. 2, 3; DDKo. II. 101, 102), Friedrich I. (Nr. 12, 13, 18, 29, 43; DDF. I. 340, 526, 704, 821, 990), Philipp von Schwaben (Nr. 117; RI V, 133), Otto IV. (Nr. 136; RI V, 254), Friedrich II. (Nr. 208; DF. II. 215). Die MGH-Edition der Urkunden Friedrichs II. wurde leider übersehen! Sorgfältige Indices erschließen den Band. E. G.

Benoît CHAUVIN, Le cellier de Clairvaux à Colombé-le-Sec (Aube): nouvelle documentation (... 1190–1230 ...), nouvelle datation, Annales de l'Est 63